



In drei Mulfinger Teilorten beginnt im Oktober der Ausbau des Glasfasernetzes. Allerdings nicht über die Initiative der Wirtschaftsregion, sondern mit Fördermitteln von Bund und Land.

Foto: Archiv/dpa

# Ein eigener Weg beim Breitbandausbau

**MULFINGEN** Dank Fördermitteln von Bund und Land startet die 13-Millionen-Euro-Maßnahme noch im Oktober

Von unserem Redakteur  
Armin Rößler

Wir sind einfach schon zu weit voraus gewesen. Das würde niemand verstehen, wenn wir diesen Zuschuss ablehnen“, sagt der Mulfinger Bürgermeister Robert Böhnel zum Thema Breitbandausbau. Dafür hat die Gemeinde eine Investition von rund 13 Millionen Euro eingeplant und bereits die Zusage über Fördergelder von Bund und Land in Höhe von 11,6 Millionen Euro vorliegen. Partner ist die Netze BW GmbH. Startschuss soll noch im Oktober in Zaisenhausen sein. Das bedeutet aber auch: Die Pläne der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken, mit dem Gigabit-Kompetenzzentrum den flächendeckenden Ausbau des Glasfasernetzes im ganzen Hohenlohekreis zu koordinieren, kommen für Mulfingen schlicht zu spät.

**Keine Konkurrenz** „Wir werden unseren Ausbau jetzt wie geplant durchführen“, bekräftigt der Bürgermeister, darüber habe es auch in der jüngsten Sitzung des Gemeinde-

rats keine Diskussionen gegeben. Zu Gast war Andreas Schumm, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken, der das Konzept des Gigabit-Kompetenzzentrums vorstellte, in dessen Auftrag die Firma Deutsche Giganetz den Glasfaserausbau durchführen wird (wir berichteten mehrfach). Schumm sieht im Mulfinger Weg „keine Konkurrenzsituation“, zumal es möglicherweise doch zwei Optionen für eine Zusammenarbeit gibt: Denn der Hauptort Mulfingen selbst und der Teilort Heimhausen sind aufgrund der guten Breitbandverfügbarkeit (allerdings via Koaxial-Kabel) beim geförderten FTTB-

Ausbau (das heißt, dass die Glasfaserleitung bis ins Gebäude verlegt wird) außen vor. Deshalb, so Bürgermeister Böhnel, werde Schumm jetzt zunächst eruiieren, ob die Versorgung der beiden Orte für die Firma Giganetz lukrativ wäre. „Dann kommt er noch einmal in den Gemeinderat und wir müssten eine Absichtserklärung unterschreiben.“

Dass man für die Versorgung des restlichen Gemeindegebiets nicht auf die zugesagten Fördergelder verzichten möchte, ist angesichts der vergleichsweise hohen Hürde verständlich, die für den kostenfreien Ausbau durch die Giganetz genommen werden müsste: Denn das

## Anschlüsse

in Zaisenhausen, Seidelklingen und Hohenrot starten soll. Weiter hieß es: „Die Hauseigentümer, welche einen kostenlosen Breitbandanschluss beauftragen können, werden für die bevorstehenden Bauabschnitte rechtzeitig angeschrieben. Die angeschriebenen Eigentümer werden gebeten, zeitnah die Beauftragung einzureichen. Bei offenen Fragen zur Beauftragung können Sie sich gerne

bei der Netze BW melden. Die Netze BW ist per E-Mail unter [tk\\_hausanschluss\\_nord@netze-bw.de](mailto:tk_hausanschluss_nord@netze-bw.de) oder per Telefon unter 0711 289-20640 zu erreichen. Die Beauftragung muss **bis zum Start der Baumaßnahmen** in den einzelnen Abschnitten erfolgen. Bei nachträglichen Beauftragungen kann eine kostenfreie Erschließung nicht zugesichert werden.“ röß

Unternehmen wird bekanntermaßen nur tätig, wenn mindestens 35 Prozent der Haushalte sich dafür entscheiden, einen Vertrag für zwei Jahre abzuschließen. Böhnel nennt das eine eher „vage Ausbau-Absicht“, wegen der man nicht 11,6 Millionen Euro „zurückgeben“ könne und wolle.

Bei den rund 13 Millionen, die der Breitbandausbau kosten wird, handle es sich um das mit Abstand größte finanzielle Vorhaben in der Geschichte der Gemeinde. Dementsprechend umfangreich seien die Vorbereitungen der Baumaßnahme gewesen, was auch für deren Abwicklung gelten werde. Mitte Sep-

tember hat es bereits eine Informationsveranstaltung gegeben, mit der man vor allem die Bürger von Zaisenhausen, Hohenrot und Seidelklingen auf die Arbeiten vorbereitet hat. Denn dort sollen diese noch im Oktober beginnen.

**Wermutstropfen** Im Juli 2020 hatte der Mulfinger Gemeinderat einstimmig entschieden, den Zuschlag zur Errichtung eines Glasfasernetzes auf dem Gemeindegebiet an die Netze BW GmbH zum Angebotspreis von 12,95 Millionen Euro zu vergeben. Die Entscheidung fiel damals unter dem Vorbehalt der erwarteten Förderbewilligung von Bund und Land, mit der insgesamt 90 Prozent der Kosten gefördert werden. Einziger Wermutstropfen: Die beispiellose Förderung gilt nur für die Ortsteile, die einen Versorgungsgrad einer Geschwindigkeit von unter 30 Megabit bei der Internet-Verbindung haben. Das sind aber weite Teile der Gemeindefläche. Zuvor hatte die Gemeinde seit gut zehn Jahren um eine gute Breitbandversorgung gekämpft, sind doch einige Ortsteile seit Jahren nahezu komplett vom Internet abgeschnitten.